

# VwGH zur Verlagerung des Mittelpunkts der Lebensinteressen bei Auslandstätigkeit

Für die Besteuerung von **natürlichen Personen** ist im internationalen Kontext regelmäßig der **Wohnsitz** maßgebend, da die meisten Staaten die Ansässigkeit und damit zusammenhängend die **unbeschränkte Steuerpflicht** an das Vorliegen eines **Wohnsitzes** bzw. an den **gewöhnlichen Aufenthalt** einer Person knüpfen. Wenn zwei Staaten aufgrund des jeweiligen Wohnsitzes das **Welteinkommen besteuern** wollen, droht **Doppelbesteuerung**. Als Lösung sehen die **Doppelbesteuerungsabkommen** (DBA) vor, dass weitere Kriterien beurteilt werden müssen, anhand derer der Ansässigkeitsstaat eindeutig ermittelt werden kann. Eine mögliche Doppelbesteuerung wird dann vermieden, da nur der **Ansässigkeitsstaat** das **Welteinkommen** besteuern darf und dem anderen Staat als **Quellenstaat** nur ein **eingeschränktes Besteuerungsrecht** zukommt.

Nach dem Merkmal des Wohnsitzes ist das Kriterium des **Mittelpunkts der Lebensinteressen** für die Bestimmung des Ansässigkeitsstaats entscheidend. Vereinfacht gesprochen soll eine **natürliche Person** in dem Staat - Wohnsitz als erste Stufe vorausgesetzt - ansässig sein, zu dem sie die **engeren persönlichen und wirtschaftlichen Beziehungen** hat. Der **VwGH** hatte sich (GZ Ra 2016/15/0008 vom 17.10.2017) mit dem Fall auseinanderzusetzen, in dem ein **in Österreich Angestellter** sein Dienstverhältnis einvernehmlich gekündigt hatte, um dann bei dem Konzernunternehmen in den **USA** für **18 Monate** zu **arbeiten** (als Angestellter der US-Gesellschaft). Er **behält** seine **Eigentumswohnung in Österreich** während seiner Abwesenheit, vermietete sie jedoch nicht, da eine Vermietung über den Zeitraum der Abwesenheit nicht mit den Bestimmungen des MRG in Einklang zu bringen gewesen wäre (ein **beschränkter** Mietvertrag nach **MRG** muss auf **mindestens drei Jahre** abgeschlossen werden).

Das österreichische Finanzamt sah aufgrund der **tatsächlichen Verfügungsmacht** über die **Wohnung** die **Ansässigkeit weiterhin** in **Österreich** gegeben (mit der Folge der unbeschränkten Steuerpflicht in Österreich). Trotz **gleichzeitigem Wohnsitz** in den **USA** sei der **Mittelpunkt der Lebensinteressen weiterhin** in **Österreich** anzunehmen, welcher

grundsätzlich über einen längeren Zeitraum hin betrachtet werden müsse. Regelmäßig ist **bei kurzfristigen Auslandsaufenthalten** (von weniger als zwei Jahren) von **keiner Verlagerung des Mittelpunkts der Lebensinteressen** auszugehen. Der VwGH teilte diese Ansicht und betonte, dass es für die Bestimmung des Mittelpunkts der Lebensinteressen auf das **Gesamtbild** der **persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse** über einen (über 1 Jahr hinausgehenden) Zeitraum ankommt. Während die **familiären Bindungen** sowie Betätigungen gesellschaftlicher, religiöser und kultureller Art die **persönlichen Verhältnisse** bestimmen, geben die örtlich gebundenen Tätigkeiten und die Vermögensgegenstände in Form von **Einnahmen** Auskunft über die **wirtschaftlichen Verhältnisse**. Mit Verweis auf frühere Judikatur lässt eine **zeitlich begrenzte Auslandstätigkeit** den **Mittelpunkt** der Lebensinteressen selbst dann **in Österreich** bestehen, wenn die Familie an den Arbeitsort im Ausland mitzieht, die **Wohnung im Inland** aber **beibehalten** wird. Außerdem kommt den **wirtschaftlichen Beziehungen** in der Regel eine **geringere Bedeutung** als den persönlichen Beziehungen **zu** - diese waren im vorliegenden Fall hinsichtlich Mitgliedschaft in Vereinen und anderen sozialen Engagements in den USA nur sehr gering ausgeprägt gewesen.